

BEIDSEITIGE WÜNSCHE¹

VORTEIL DER METHODE / HINTERGRUND

Konflikte werden oftmals durch abweichende Erwartungshaltungen und unterschiedlichen Sprachgebrauch verfestigt. Um Konflikte zu bearbeiten, ist es grundsätzlich notwendig, dafür genügend Zeit einzuräumen. Die hier vorgestellte Methode legt die Erwartungshaltungen beider Seiten (der Lehrenden und Studierenden) offen. Dabei wird über das Formulieren von Regeln hinausgegangen und wirklich an Enttäuschungen gearbeitet. Der Hintergrund ist, dass beide Seiten ihre Standpunkte gegenüberstellen und diese als Grundlage für gemeinsame Aushandlungsprozesse nutzen können. Das hat den Vorteil, dass die Kommunikation in zwei Richtungen geht und beide z.B. über die „No-Go's“ ein Bild bekommen. So wie Studierende in ihren „No-Go's“ zu Recht gesehen werden wollen, gilt dies auch für Lehrende.

<i>Zeitpunkt</i>	im Konfliktfall, bei gestörter Kommunikation
<i>Anwendungsbereich</i>	alle Gruppengrößen; bei großen Gruppen: Zwischenschritt mit Kleingruppenarbeit
<i>Dauer des Feedbacks</i>	60 min.
<i>Vorbereitung, Material</i>	Pinnwände, Moderationskarten, Stifte, zwei Räume, Klebefunkte, eventuell externe Moderation
<i>Ziel</i>	Abgleich von Erwartungen

BESCHREIBUNG

- (1) Zu Beginn arbeiten die Studierenden und die Lehrenden getrennt. Zuerst werden in Einzelarbeit auf ein Blatt Papier z.B. 2 Stichworte / Themen zu folgender Frage aufgeschrieben: Was schätzen die Studierenden an den Lehrenden bzw. umgekehrt? Die Zahl der genannten Themen ist insofern wichtig, als sie gleich der Zahl jener sein soll, die in einem weiteren Schritt als Konfliktbereiche formuliert werden.
- (2) Im nächsten Schritt werden in Einzelarbeit die z.B. 2 Konfliktthemen aus der individuellen Sicht formuliert und in den jeweiligen Gruppen (abermals getrennt: Studierende untereinander, falls Team-Teaching: Lehrende untereinander) ausgetauscht und in ein gemeinsames Bild gegossen. Dabei soll insbesondere die Feedback-Regel beachtet werden, dass konkrete Dinge / Beispiele genannt werden, und dass diese sachlich und konstruktiv formuliert werden.
- (3) Im darauffolgenden Schritt formulieren Studierende und die_ der Lehrende Änderungswünsche (z.B. Studierende: „Wir bitten Sie, dass wir in der LV weniger Pflichtlektüre lesen müssen und diese dafür vertiefender diskutieren.“ Z.B.: Lehrende_r: „Ich bitte Sie, die Pflichtlektüre selbstverantwortlich zu lesen, sodass wir sie dann gemeinsam in der LV diskutieren können.“ Oder: Studierende: „Wir bitten Sie, die Aufgabenstellung für das Projekt klar zu definieren, sodass wir eine Vorstellung haben, wie wir es angehen sollen.“ Lehrende_r: „Ich bitte Sie, die vereinbarte Aufgabe, ein konkretes Projekt, durchzuführen, zu planen und umzusetzen.“

¹ Quelle: Veronika Litschel in Adaptierung nach: Loop-Beratung: Kollegiales Feedback. Online: <https://www.loop-beratung.at/blog/kollegiales-feedback/>.